

Helmholtz-Info



Helmholtzschule

Gymnasium der Stadt Frankfurt a.M.

236

01.07.2016



Inhalt

Vorwort	2
Die SV der HHS	2
Der Schulelternbeirat – kleine Schritte – immer wieder	3
Gemeinsam über interessante Fragen nachdenken, experimentieren, forschen – wir machen eine Projektwoche! ..	4
Neuanschaffung eines 3D-Drucker	4
Zugvogelforscher zu Besuch in vier 6. Klassen	5
Kooperation mit dem Sencken- bergmuseum im Aufbau	5
Projektfahrten der E2 im Mai 2016	6
„Frankfurt-Kunstprojekt“	7
Was bedeutet Kreatives Schreiben?	8
Einfach und einleuchtend... ..	9
...Zeit verweht, tick-tack	10
Musik an der Helmholtzschule – Aktuelles	11
Känguru Wettbewerb 2016	12
Erreichen des Landesfinalturniers ein großer Erfolg	13
Solarrennen Frankfurt Rhein-Main	13
Les FaNas et Flaubert	14
Der Herzschlag der Stadt	14
Schule ist (k)ein Ponyhof	15
Termine	16
Personalia	16
40 Betten gesucht!!!	16
Impressum	16

"Es lebe die Postmoderne!"

Collagen/ Leistungskurs Kunst, Peters/ 2016

Alisa Flamm, Melis Anul, Alexandra Böff, Kristina Miljic, Karolina Bozicevic

am 24. Juni haben wir 69 Schülerinnen und Schüler aus der Helmholtzschule feierlich verabschiedet – die diesjährige Abiturientia! Alle Abiturientinnen und Abiturienten, die zu den mündlichen Prüfungen zugelassen wurden, haben das Abitur erfolgreich bestanden. Das ist eine bemerkenswerte Leistung, zu der ich auch an dieser Stelle noch einmal allen gratulieren möchte: den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und allen Lehrkräften, die durch kontinuierlich hohe Lehrerleistung kontinuierlich hohe Schülerleistung ermöglichen.

Just einen Tag vor der akademischen Feier in der Aula der Helmholtzschule und damit zwei Tage vor dem feierlichen Abschlussball stand ein ehemaliger Helmholtzschüler mit seiner persönlichen Leistungsfähigkeit im Mittelpunkt des Abendprogramms im (Zweiten) Deutschen Fernsehen. Johannes Zhou, der an der Helmholtzschule vor ei-

nem Jahr das Abitur bestand und nunmehr an der Goethe-Universität in Frankfurt Jura studiert, beeindruckte die Zuschauer mit einer Gedächtnisleistung, die ihresgleichen sucht. Johannes musste sich für 20 Koffer jeweils eine sechsstellige Zahl und drei Gegenstände, die in dem Koffer verstaut waren, merken und um die Koffer zu öffnen die Wurzel aus den sechsstelligen Zahlen ziehen. Es gelang ihm. Und die abschließende Publikumsbewertung brachte ihm als Sieger 25.000 Euro ein. Leistung, die sich lohnt.

Auf seiner Homepage kann man weitere Erfolge von Johannes nachlesen. Man liest auch, dass er für Vorträge und Seminare zur Verfügung steht. Eine Arbeitsgemeinschaft hat er unentgeltlich an der Helmholtzschule im Ganztagsprogramm angeboten – just bevor er sich bei uns verabschiedet hat.

Über Leistungsträger, die noch an der Helmholtzschule sind,

kann man in diesem Helmholtz-Info einiges nachlesen: Die Projektfahrten der E-Phase im Mai finden sich gleich zu Beginn der Berichterstattung, Sie lesen etwas über Kulturforscher in der Oberstufe und einen Bericht von zwei Schülerinnen über den Besuch von zwei Zugvogelforschern in vier sechsten Klassen. Mit besonderem Augenmerk werden Sie verfolgen, dass die Helmholtzschule eine Kooperation mit dem Senckenbergmuseum aufbaut – und zwar exklusiv. Auch die Leistungsträger in Sachen Kunst und Musik finden sich in der aktuellen Ausgabe versammelt, ebenso – wie schon so häufig – die Schachspieler. Sie hatten sich für ein Landesfinale qualifiziert. Nicht nur das Helmholtzinfo, auch die Frankfurter Neue Presse berichtete über die Qualifizierung für ein weiteres Finale: Beim Solarrennen auf dem Römerberg mit 500 selbstgebastelten Modellen errang ein Schüler einer sechsten Klasse den zweiten Platz.



Unsere Schule braucht diese Leistungsträger – in der Schülerschaft, in der Lehrerschaft und in der Elternschaft. Nur damit können wir Lernen und Erfolge und damit Freude am Lernen wachsen lassen.

Ich wünsche uns allen einen guten Endspurt, dann erholsame Sommerferien und vor allem die notwendige Motivation für weitere Leistungserfolge im neuen Schuljahr.

Herzlichst Ihr
Gerrit Ulmke



Ein weiteres Schuljahr neigt sich dem Ende zu und die Schule hat wieder einmal viel geschafft. Nicht nur durch die SV, sondern auch durch euch können wir zum Ende des Schuljahres Erfolge vorlegen und mit vielen neuen Projekten und Ideen in das nächste Schuljahr starten.

Am 31. Mai waren zwei SV-Mitglieder noch auf der SSR Veranstaltung zu Gast und holten sich neue Motivationen, sodass die SV durch Zusammenarbeit mit den Schülervetretern anderer Schulen noch mehr bewirken können wird.

Zum Ende veranstalten wir noch das angekündigte Tippspiel während der EM, bei dem es zwei Eintrachtkarten zu gewinnen gibt! Also haltet Ausschau nach den Plakaten!

Da nun die aktuelle Q4 die Schule verlässt und so die SV neue Mitglieder sucht, bitten wir euch, kommt einfach einmal vorbei, guckt euch die SV an, werdet Mitglied und helft dabei, die Schule mit zu verbessern. Da zurzeit nur Oberstufenschüler in der SV sind, richtet sich der Aufruf vor allem an Schülerinnen und Schüler der Unter- und

Mittelstufe, damit wir auch eure Interessen besser durchsetzen können.

Bei Ideen zur Verbesserung oder Anregungen könnt ihr uns gerne jederzeit kontaktieren. Der SV Raum ist immer offen und falls dies einmal nicht der Fall sein sollte, genügt es einen Brief unter der Tür durchzuschieben :)

Damit wünschen wir allen Schülern entspannte und erholsame Sommerferien.

~Die SV der HHS



Der Schulelternbeirat – kleine Schritte – immer wieder

**liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Eltern,**

und wieder neigt sich ein Schuljahr dem Ende entgegen. Ein letzter Spurt mit den letzten Tests und dann sind endlich die Ferien da. Zeit zum Entspannen und Erholen. Erholen von dem Schulalltag mit seinen täglich wiederkehrenden Anforderungen und Aufregungen.

Die Abiturienten haben es hinter sich, die letzten mündlichen Prüfungen sind vorbei und die Eltern hoffen, dass alle bestanden haben, wie ist eigentlich egal, Hauptsache bestanden.

Jetzt ist auch die Zeit zu fragen, was war eigentlich in diesem Schuljahr? Wie steht es mit all den Vorhaben und Entwicklungen, an denen die Eltern(-Vertreter) so viel Interesse haben und versuchen, sich konstruktiv einzubringen und mitzuarbeiten?

Am Anfang steht das Leitbild. Die Entwicklung basierte auf der Frage, wie die Schule sein sollte, damit Schüler und Lehrer gerne lernen und lehren und sich an der Schule wohl fühlen und gerne zur Schule kommen und die

Eltern ihre Kinder mit Vertrauen in die Schule geben.

Die Elemente des Leitbildes füllen sich langsam mit Leben. Kleine Schritte, aber immer mehr Schritte, sind gemacht. Den Eltern ist dabei besonders wichtig das Miteinander an der Schule zu fördern. Vieles geht langsam, manchem auch zu schnell. Aber es geht voran. Die Schule verändert sich. Das Leitbild prägt sich langsam ein. Ein jeder der Schulgemeinde sollte sich bei seinen Aktionen und Taten immer die Frage stellen, ob sie oder er im Sinne des Leitbildes handelt und es fördert oder behindert. Erst wenn dieses Bewusstsein in den Köpfen angekommen ist, haben wir eine förderliche Basis für die Zukunft der Helmholtzschule geschaffen.

Veränderungen machen einigen vielleicht Angst, sie möchten, dass alles so bleibt, wie es ist. Dieser Unwillen kann nur durch den Versuch zu überzeugen und das Vorleben der Veränderungen abgebaut werden.

Konkret sind (neben vielen anderen) zwei Vorhaben der Umsetzung des Leitbildes am sichtbarsten geworden und in die

Phase der Realisierung getreten.

Zum einen die neue Corporate Identity der Helmholtzschule, dessen Design drei Abiturienten der August-Bebel-Schule im Rahmen ihrer Abiturarbeit gestaltet haben. Es wurde erst den Schülervertretern, dann den Lehrern und zum Schluss den Elternvertretern präsentiert.

Alle drei Gruppen haben sich dafür ausgesprochen, es im neuen Schuljahr einzuführen.

Zum anderen die Einführung des neuen Kommunikationssystems Helmholtz-Online für die Schüler und Eltern durch den SEB mit dem Halbjahreswechsel (siehe HHS-INFO vom März 2016). Hiermit ist die Basis geschaffen, das Miteinander zu stärken. Auf der SEB Sitzung im April wurde den SEB Vertretern eine erste Einweisung in die vielfältigen Möglichkeiten dieses neuen Werkzeuges gegeben. Auch der Schülerrat erhielt eine Einweisung. Jetzt fehlen nur noch die Lehrer. Auch hier stehen einige an der Seite und wollen nicht mitmachen. Das ist bedauerlich und beruht vielfach einfach auf Unkenntnis, was Helmholtz-Online ist und leisten kann. Hier werden wir uns weiter-

hin bemühen aufzuklären, einzuweisen und Hilfen zu geben. Wir sind überzeugt, dass durch die positive und konstruktive Einstellung so vieler Eltern und Schüler hier die Basis Kommunikation fest an der Schule verankert werden wird.

Die Veränderungen an der Schule sind in der Frankfurter Schullandschaft nicht unbemerkt geblieben. Dies zeigt sich an der hohen Zahl der Erstwahl der Stufe 5 für das kommende Schuljahr und auch an der Bitte des Stadt-Eltern-Beirats Helmholtz-Online anderen SEB Vertretern vorzustellen und die Erfahrungen der Einrichtung zu teilen. Hierzu wird am 4. Juli eine Informationsveranstaltung an der Helmholtzschule stattfinden.

Wir wünschen allen Mitgliedern der Schulgemeinde erholsame Sommerferien.

Mit freundlichen Grüßen

*Paul-Michael Dahlheim,
Henriette von Lenthe
und Alexander Popp
Vorstand des Schulelternbeirats
der Helmholtzschule*



**Unterstützen Sie schon die Schule
Ihres Kindes? www.vffh.info**

Gemeinsam über interessante Fragen nachdenken, experimentieren, forschen – wir machen eine Projektwoche!

Die pädagogische Arbeit an der Helmholtzschule wird im Unterricht und im täglichen Miteinander gestaltet. Diese sind glücklicherweise stetig im Prozess und werden vom Kollegium und den Schülerinnen und Schülern weiterentwickelt. Eine aus der Leitbildentwicklung und dem letzten Pädagogischen Tag des Kollegiums hervorgegangene Initiative ist die Neueinrichtung einer gemeinsamen und möglichst vielfältigen Projektwoche. Diese wird, trotz terminlicher Widrigkeiten, noch in diesem Schuljahr stattfinden! Nämlich vom 11.-15. Juli und das verbindende Überthema aller Projektgruppen wird das „Forschende Lernen“ sein. Obwohl das Schuljahr bereits fortgeschritten und verplant war, hat sich das Kollegium mit großer Mehrheit für die Einrichtung einer solchen Projektwoche

ausgesprochen und seitdem denken sich Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam Projektangebote aus und das Einwahlverfahren der Jahrgangsstufen 7,8,9,E-Phase läuft bereits. Hierzu können sich Schülerinnen und Schüler (Jahrgang 7/8 und Jahrgang 9/E-Phase) in Projekte einwählen. Die Klassen der Jahrgänge 5/6 sowie die Leistungskurse der Q-Phase führen die Projekte in ihrem Klassen- und Kursverband durch.

Ein Einblick in die Angebote für die Jahrgangsstufen 7 und 8: Japan (Naturraum und Kulturraum), Römische Küche, Kunst in Frankfurt, Frankfurt – the place to be, Wir erobern die Stadt – Sport im städtischen Raum, 240° und mehr, Dreiecke im Gras – Origamics, Von der Wurfmaschine zum Androiden – Erfinden und Experimentieren, Messen mit mathematischen

Instrumenten, Naturwissenschaftliche Beweise im Krimi, Zusammen leben und zusammen lernen – Konflikte gehören dazu.

Angebote für die Jahrgangsstufen 9 und die E-Phase: Zusammen leben und zusammen lernen – Konflikte gehören dazu, Sport und Gesundheit, Erstellung einer Fitness-App, Sind wir deutsch? Konstruktionen nationaler Identität, Planspiel Beachmanager, Schreiben in Frankfurt, Jüdische Ethik trifft auf christliche Ethik, Salze – chemisch und auch sonst eine interessante Stoffgruppe, Die Schwierigkeit und das Ge-

heimnis des Beweisens, Wort/Ton/ Bild/ Text – Was passiert in der Projektwoche?

Um die Projektwoche gemeinsam abzuschließen, möchten wir am Donnerstagnachmittag, den 14.7. 2016, Ergebnisse und Prozessdokumentationen vorstellen und einen Einblick in unsere Projekte geben. Halten Sie sich den Nachmittag frei und lassen Sie uns das Schuljahr gemeinsam ausklingen lassen...

Baumung, Hummel, Touati, Wild

**Präsentation der Projekte
am Donnerstag, den 14.07.
ab 15:00 Uhr.**

MITEINANDER.DENKEN
FORSCHEN.LERNEN
VIELFALT.SCHÄTZEN
HELMHOLTZ.KÖNNEN

Neuanschaffung eines 3D-Drucker

Erfolgreiche Einführung im Kollegium

Der Förderverein der Helmholtzschule hat dankenswerterweise die Anschaffung eines 3D Dru-

ckers ermöglicht. Damit er von möglichst vielen genutzt werden kann, wurde bereits allen inter-

essierten Lehrkräften eine Einführung in die Benutzung des 3D Druckers angeboten, die von vielen Lehrkräften genutzt wurde. Besonders interessant und auch für Schülerinnen und Schüler sehr gewinnbringend ist das Modellieren von 3D Objekten am PC. Mithilfe einer Modellierungssoftware können die Objekte am zweidimensionalen Monitor erstellt werden. Dies gestaltet sich gar nicht so einfach, da es ein hohes Maß an Kreativität erfordert. Das Erstellen der Objekte schult sowohl die räumliche Vorstellungsfähigkeit als auch die Problemlösekompetenz

und bietet sich daher sehr für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern an.

Neben dem Prozess der Erstellung von 3D Objekten eignet sich der Drucker auch für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien. Denkbar sind neben geometrischen Körpern auch Modelle für die naturwissenschaftlichen Fächer. Im Juni ist eine weitere Einführungsveranstaltung für Lehrkräfte geplant. Ziel ist eine möglichst breite Nutzung des 3D-Druckers, damit künftig möglichst viele Schülerinnen und Schüler davon profitieren können.

Jan Staudinger



Zugvogelforscher zu Besuch in vier 6. Klassen

Am 15. Februar und 17. März besuchten das Forscherehepaar Prof. Wolfgang Wiltschko und PD Roswitha Wiltschko nacheinander vier 6. Klassen unserer Schule. Die beiden haben ihr ganzes Leben lang die Orientierung von Zugvögeln erforscht. Herr Wiltschko hat z.B. als erster Forscher herausgefunden, dass sich Zugvögel am Magnetfeld der Erde orientieren. Herr und Frau Wiltschko arbeiteten jahrzehntelang an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, sind jetzt aber seit ein paar Jahren im Ruhestand. Unsere Lehrerin, die die beiden Forscher kennt, lud sie zu uns in die Schule ein und bat sie, uns etwas über die

Zugvogelforschung zu erklären. So erzählten die beiden nicht nur, unserer sondern auch drei weiteren 6. Klassen, was sie erforscht haben und wie sie dabei vorgegangen sind. Zu Hilfe nahmen sie eine schön gestaltete PowerPoint-Präsentation. Diese war für Sechstklässler gut zu verstehen und nicht zu lang. Man merkte, wie sehr das Thema sie begeisterte und die Begeisterung war ansteckend. Es war spannend, echten Forschern zu begegnen.

Wir danken Herrn und Frau Wiltschko für dieses Treffen.

*Emma Henigin und
Jasmin Sommer (6c)*



RKB by uscht dreiucker pixello.de

Kooperation mit dem Senckenbergmuseum im Aufbau

Zu Beginn des Schuljahres starteten die beiden Forscherklassen der Jahrgangsstufen 6 in Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik des Senckenberg Naturmuseums Frankfurt ein Pilotprojekt. Ein Quartal des Forscherunterrichts fand hierzu im Senckenbergmuseum statt. Der Schwerpunkt lag auf dem Thema „Wirbeltiere“, das im Fachcurriculum Biologie für die Klassen 5/6 vorgesehen ist und im Museum vertieft wurde: Wie sind Wirbeltiere gebaut? Wie sind aus Dinosauriern Vögel entstanden? Wie funktioniert Vogelflug? Diesen und ähnlichen Fragestellungen gingen die Schülerinnen und Schüler im Museum auf die Spur. Sie sortierten und verglichen Knochen, ordneten Fossilien und bekamen viele attraktive Exponate im Museum erklärt. Im Schulunterricht wurden die

Inhalte aus dem Museum durch vielfältige Experimente vertieft. Im zweiten Halbjahr erhielt die Helmholtzschule eine Anfrage aus dem Museum, ob Interesse an einem Ausbau der Zusammenarbeit im Bereich der gymnasialen Oberstufe besteht. Drei Biologie-Oberstufenkurse unserer Schule erklärten sich daraufhin bereit, im Museum an neu entwickelten Praktika zum Thema „Wirbeltierpaläontologie“ und „Evolution des Menschen“ teilzunehmen und bei der Evaluation dieser Lehrveranstaltungen mitzuwirken. Einzelne Schülerinnen und Schüler des Biologie-Leistungskurses sollen in den nächsten Wochen außerdem die Gelegenheit bekommen, an einem Wissenschaftsforum zum Thema „Biodiversität“ im Senckenbergmuseum teilzunehmen, zu dem zahlreiche Ver-

treter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik geladen sind. Für die Zukunft ist eine weitere Zusammenarbeit beabsichtigt. Die Museumspädagogik des Senckenbergmuseums stellt hierfür unseren Schülergruppen, soweit möglich, die Räumlichkeiten zur Verfügung und unter-

stützt bei der Durchführung der Projekte.

An dieser Stelle sei daher Frau Dr. Eva Roßmanith, der Leiterin der Museumspädagogik des Senckenberg Naturmuseums Frankfurt, für ihre Unterstützung herzlich gedankt.

Annette Hummel



Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c im Senckenbergmuseum

Projektfahrten der E2 im Mai 2016

Die Projektfahrten der Helmholtzschule im Jahr 2016 boten wieder die unterschiedlichsten Ziele an: Frankfurt und Umgebung, Berlin, München, aber auch eine Fahrt nach Weimar. Wobei das eigentliche Ziel hieß: Die Gedenkstätte Buchenwald. Neunzehn SchülerInnen waren bereit, sich unter Begleitung von Frau Martin und mir auf diese schwierige Thematik einzulassen. Vom 9. bis 12. Mai 2016 wartete ein spannendes und lehrreiches Programm auf die SchülerInnen. Mit großem Eifer und Einsatz wurden Fundstücke ausgegraben und der Lageralltag erkundet. Sowohl künstlerisch wie auch durch Vorträge näher-



ten sich die SchülerInnen einem nicht einfachen Thema deutscher Geschichte an. Die Über-

nachtung und das Leben spielte sich in den ehemaligen Kasernen der SS Besetzung ab, was in

der einen oder anderen Nacht durchaus gespenstisch wirkte.

Christoph Martino

Der Wind von Buchenwald

09. bis 12. Mai 2016

*Sonne schießt ihre warmen Strahlen über die Natur
Lässt das Grün der Bäume und das Gelb der SS-Wohnungen leuchten.
Kurzärmlig, sommerlich fühlt sich jeder Schritt an
wären da nicht ...*

Bilder aus vergangenen Tagen:

Eine Uhr, die nicht mehr tickt

15.15 und ein Ende

wovon –

dem Sterben:

im Medizinraum

an den Haken an der Wand,

vor dem Schlitz in der Wand,

unter der Last der Steine,

und der Schwere der Lohre,

dem Hunger, der Kälte

den Schlägen,

dem Gebrüll der Herrenmenschen,

der Enge in den Baracken

und den Sinn entleerten Appellen auf einem Platz

wo einer immer anwesend ist,

der Wind von Buchenwald.

Er treibt die Menschen vor sich her

kalt und erbarmungslos

gleich der Angst vor dem Nicht-Wissen, wie es weitergeht,

bewegt die Blätter und Bäume

spielt mit den Hosenbeinen, weil keine Haare mehr da sind.

Flüsternd ruft er leise, spricht dir ins Ohr

macht Hoffnung, wenn er für einen kurzen Moment den Atem anhält

um mit grausamer Macht wiederzukehren –

im Sommer belächelt

im Winter, bleiern wie ein Leichentuch, das zudeckt mit den Fängen

des Todes,

dessen Finger eiskalt nach den Herzen derer greifen,

für die jede Sekunde

Hoffnung bedeutet

Hoffnung auf ein Leben

weit entfernt von den kalten Herzen der SS.

Der Wind von Buchenwald

flüstert Dir ins Ohr:

Vergiss nie, was Menschen

Menschen angetan haben.

11.05.2015 Christoph Martino

„Frankfurt-Kunstprojekt“

während der Projektfahrten im Mai - Schülerinnen und Schüler malen mit Max Weinberg

Die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase besuchten am Mittwoch, dem 11. Mai 2016, den Künstler Max Weinberg im Atelier, um mit ihm zu diskutieren und zu malen. Dabei bewiesen sie ein gutes Bildgefühl. Die Begegnung bildete für die Jugendlichen einen Höhepunkt der viertägigen Fahrten- und Studienwoche zum Thema „Kunst in Frankfurt“.

Im Rahmen des Projektes hatten sie die künstlerischen Möglichkeiten ihrer Umgebung erkundet und in vier verschiedenen Ateliers täglich an Leinwänden gearbeitet, sodass ihre Bilder Tagbuchcharakter erhielten. Die Aktion wurde konzipiert und geleitet von den Kunstlehrern Eva Czischek und Wolfgang Wild.



Das Projekt startete im Kunstwerk Ost bei den Künstlern Karsten Jordan und Hakan Weigl, die regelmäßig mit Max Weinberg arbeiten und den Kontakt zwischen ihm und den Schülern ermöglichten. Dort bemalten die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre Leinwände, sondern besprühten auch das Auto von Karsten Jordan. Am nächsten Tag besuchten Sie im MMK eine Ausstellung von Kader Attia und

lernten in einem Workshop, ihre Leinwände erst zu zerstören und dann zu reparieren. Der dritte Tag bildete den Höhepunkt der Kunstwoche. Zunächst besuchten die Jugendlichen einen Graffiti-Kurs in den Ateliers des Jugendladen Bornheim in der Naxoshalle, um dann am Abend Max Weinberg zum gemeinsamen Malen zu besuchen. Der Künstler empfing die Gruppe sehr freundlich und gewährte Einblicke in eine unglaubliche Fülle an groß- und kleinformatigen Werken, die er – teilweise auf Tischen geschichtet – an seiner Arbeitsstätte lagert. Diese zeigen in immer neuen Variationen bunte, bisweilen skurrile Portraits und Akte mit überzähligen Augen, Mündern oder Gliedmaßen. Max Weinberg erklärte den Helmholtzschülerinnen und -schülern die künstlerischen Möglichkeiten einer Mischtechnik von Fugenschäum und Ölfarbe sowie seine lebenslange Inspirationsquelle, die Musik

Ludwig van Beethovens.

Die Leuchtkraft und Lebendigkeit von Max Weinbergs Motiven traf den Geschmack der Schülerinnen und Schüler. Sie unterhielten sich angeregt mit ihm und berichteten auch von eigenen malerischen Erfahrungen aus dem Unterricht. Der 88-jährige Künstler, dem der Meinungsaustausch mit der zukünftigen Künstlergeneration sehr gefiel, bemerkte erfreut: „Die Jugendlichen haben ein Gespür dafür, was ein gutes Bild ist.“

Anschließend breiteten die Schülerinnen und Schüler ihre Farben und Leinwände aus, um gemeinsam mit Max Weinberg zu malen. Dabei beriet er die Schülerinnen und Schüler und übernahm auch selbst den Pinsel, um bei der Linienfindung zu helfen. Dann wurde das Atelier kurzzeitig zur Galerie, Max Weinberg erprobte wie ein Kurator gemeinsam mit den Schülern eine aus-

stellungstaugliche Hängung für die spätere Präsentation in der Schule. Zum Abschied riet er der kunstinteressierten Gruppe: „Bleibt cool!“ Am nächsten Tag ließen die Schülerinnen und Schüler das Erlebte bei einem gemeinsamen Frühstück Revue passieren und stellten im Anschluss ihre Leinwände fertig. Dann besuchten Sie zum Abschluss der Kunstwoche das Café „Familie Montez“.

Andrea Kramer



Was bedeutet Kreatives Schreiben?

Eine kleine Vorstellung der AG „Literarisches Schreiben“

Jeden Mittwochnachmittag findet die AG „Literarisches Schreiben“ statt. Normalerweise beginnen wir damit, Texte zu besprechen oder – wie der Name schon sagt – literarisch zu schreiben. Neulich wurde uns jedoch die Frage gestellt, was Kreativ-sein und Dichten für uns bedeutet. Mit dem Vorschlag, darüber einen Artikel zu schreiben, sitze ich nun an meinem Schreibtisch und frage mich: Was bedeutet kreatives Schreiben für mich?

Mir fielen lauter verschiedene Dinge ein, schnell füllte sich ein Zettel voller Ideen, die nur noch in eine annehmbare Reihenfolge gebracht und schön verpackt werden müssen. Etwas, von dem ich stolz behaupten kann, es in der AG gelernt zu haben.

Das erste, das mir in den Sinn kam, war, dass es keine Regeln, sondern nur Ideen gibt. Unser Raum im Neubau ist eine kleine Welt ohne Druck. Es ist etwas anderes, als Hausaufgaben zu machen, für Probleme, die nicht mal die eigenen sind, Lösungen zu finden und Texte in Form von Protokollen oder Ziffern zu schreiben. Fantasie hat keine Grenzen, Dichten kennt keine festen Formen und für keine Wörter der Welt gibt es eine Musterkombination. Man kann tun und lassen, was man will, es muss einem bloß gefallen.

Und so schaffen wir aus dem nichts heraus etwas, das es vorher noch nie gegeben hat. Auf einem leeren Blatt nimmt Grenzenloses Gestalt an, aus nichts wird etwas. Man braucht bloß einen Kugelschreiber und genug Fantasie, um der Tinte

Leben einzuhauchen. Es ist ein schönes Gefühl, Kreativität – was ja an sich erst mal etwas ganz Abstraktes ist – zu etwas Sichtbarem zu machen. Schaffen macht Freude – besser kann man es nicht sagen.

Dichten ist eine andere Art, sich auszudrücken. Denn kreatives Schreiben bedeutet für mich auch, Gedanken und Ideen zu Kunst zu machen. Es ist das Eine, sich bei Freunden darüber aufzuregen, wie schrecklich diese und jene Person ist. Etwas Anderes ist es, diesen Menschen in einem Gedicht voller Komplimente mit Feingefühl und verstecktem Humor zu verspotten. Du kannst Gefühle festhalten und dich noch Jahre später an den Moment erinnern, an dem du voller Genuss und Entspannung auf Sand liegst, das Gefühl der Sonne auf der Haut und das Rauschen der Wellen nah bei dir. Kein Foto der Welt wird wie ein Gedicht ausdrücken können, wie du diesen Moment wahrgenommen hast.

Und Gedanken, die einen verwirren, werden auf Papier zu etwas, das man bewundert. Traurige Dinge sind hinterher immerhin traurig und schön, flüchtige Fantasien werden zu Plänen, die einen begeistern. Denn beim Schreiben werden Gefühle zu Liedern und Träume zu Wolken-schlössern. Schließlich steckt auch in jedem Gedicht und in jeder kleinen Geschichte etwas von einem selbst.

Außerdem sind Kurzgeschichten und Dialoge, Gedichte und Monologe und auch alles dazwischen, was sich nicht wirklich zuordnen

Ein Wein, ein Tropfen

*Ein Wein, ein Tropfen,
in beseelter Runde,
ein Tropfen Sonnenschein
fürs Geblüt.*

*Für die erhitzten, erschöpften, starken Knochen
so rau, so roh,
in geselliger Runde,
ein Tropfen Wein.*

*Nun, mehr Leben in den Abend,
wo gemeinsam, wo beisammen,
kräftig auch die Schulter geklopft,
gerufen und geklungen
nun denn, das Mädel, `nen Wein, `nen guten!*

*Ein Tropfen Riveria,
von der heißen Küste
in altbekannter Runde,
nun komm, erzähl und trink!*

*Prosten auf das Leben,
auf den Moment den Schaffens,
auf unsre Zeit,
man hat ja nicht viel.
Auf, genieß
den Wein, den Tropfen
wie die Fidel auf der Feier
in der guten Runde.*

lässt, eine Möglichkeit, dich der Welt mitzuteilen und Eindrücke in Botschaften zu verwandeln. Das muss aber nicht sein, denn oft sind Texte einfach nur für einen selber da. In der AG „Literarisches Schreiben“ braucht jedoch keiner Hemmungen zu haben. Wir schreiben nach Musik oder Bildern, versetzen uns in neue Situationen und tüfteln dann vor allem zusammen an unseren Werken herum. Ein schlauer Mensch hat mal gesagt: „Kreativität fängt da an, wo der Verstand aufhört, das Denken zu

Südseewellen

*Hörst du die Südseewellen,
wie sie gegen Felsen schellen?
Leise, wie im Traum
Tragen sie herbei fernen Schaum.
Die Krabben im weißen Sand sehen,
wie die vielen Flaggen wehen,
doch bleiben hier und lauschen
dem Südseewellenrauschen.*

Mit dem Wind

*Der Wind rauscht
und reißt mich mit,
er wirbelt
und ich bin weg.*

*Kalt und grau,
mächtig und stark,
bringt er mich
weit, weit fort.*

*Lasse mich ziehen,
lasse mich tragen,
beginne zu fliegen!*

*In den Himmel,
in die Lüfte,
reißt er mich
und ich bin weg.*

behindern.“ Da, wo man aufhört, Angst vor Fehlern zu haben. Und das ist bei uns definitiv der Fall. Denn wenn wir eines wissen, dann, dass Meister nicht vom Himmel fallen. Und so tauscht man in vertrauter Runde gerne die Texte aus, lässt sich von anderen Tipps geben und wird vor allem jedes Mal aufs Neue inspiriert. Kunst erlaubt einem, man selbst zu sein und jedes gelungene Schriftstück gibt einem ein bisschen mehr Kraft und Selbstbewusstsein.

Anders als in der Musik oder Kunst lernt man seine Sprache aber auch auf eine ganz neue Art kennen. Man lernt, sie so gut zu beherrschen, dass man mit ihr spielen und sogar kleine Kunstwerke schaffen kann. Wer allein von der Kreativität geleitet

schreibt, lernt, sehr vielfältig mit Wörtern umzugehen, ohne es zu merken.

Manchmal wollen einem keine Worte einfallen, ein andermal arten die Kurzgeschichten zu Romanen aus. Wer jedoch schon länger bei uns ist kann bestätigen, dass aus spontanen Reimereien kleine Meisterwerke werden können.

Alles Schreiben beginnt jedoch oft mit gesprochenen Worten. So stecken wir manchmal mitten in Grundsatzdiskussionen, bei denen hinterher jeder schlauer ist als vorher. Oft kommt es auch dazu, dass wir von unseren eigenen Erfahrungen erzählen. Witzige, traurige, spannende, aber auf jeden Fall immer ausgefallene Geschichten sind oft

der Auslöser für die besten Geschichten.

So sammeln sich die Texte, die vielleicht auch das ein oder andere Mal bei Lyrik- oder Reisegeschichtenwettbewerben Glück haben. So lange bleiben wir bei unseren kleinen Vorlesungen, und den anderen Schülern der AG, die insgesamt nicht nur kreativ, sondern auch ein ziemlich bunter Haufen sind:

Wir haben Geschichtenerzähler und Poeten unter uns sitzen, aber auch sehr musische Schüler, und welche mit Sinn für Witz und Spannung. Leute, die alles sind, was ich mit kreativem Schreiben verbinde: Neugierig auf ihre eigenen Ideen und voller Vertrauen, dass schon irgendetwas dabei herauskommt.

Marlene Krekeler, E-Phase

Einfach und einleuchtend...

Vom Papierstreifen zum Hochhaus – Kulturforscher in der Oberstufe

Um Statik und Design in der Architektur besser zu verstehen, braucht es manchmal nur zehn Papierstreifen und den Satz „Baut ein Hochhaus“. Diese Erfahrung machten die Schülerinnen und Schüler eines Kunsturses der Einführungsphase bei ihrem Besuch im Deutschen Architekturmuseum D.A.M.



Der Kunstkurs erforscht in einer mehrwöchigen Projektarbeit gemeinsam das Thema Architektur und konzentrierte sich zunächst – typisch für Frankfurter Schüler – auf das Thema Hochhaus. Zur Einstimmung besuchten sie das Deutsche Architektur Museum, D.A.M., am Mainufer und erfuhren von Bettina Gebhardt viel Wissenswertes zur Geschichte

der Baukunst und zur Entstehung der berühmtesten Gebäude ihrer Heimatstadt. Angeregt diskutierten die Schülerinnen und Schüler mit der Expertin und verglichen die Werke verschiedener Epochen.

Dann konstruierten die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Hochhäuser. Außer einigen farbigen Tonpapierstreifen, einem

Klammerer und einem Pappboden erhielten sie keinerlei Hilfsmittel und außer der Aufgabenstellung keine Tipps. Das war für die kreative Lerngruppe jedoch kein Problem. Schnell bildeten sich kleine Gruppen, die die Möglichkeiten des Materials individuell ausloteten: Hält das besser, wenn man es biegt oder knickt? Wie hoch kann man bauen, ohne dass es umknickt? Welche Rolle spielen Gewicht und Symmetrie? Kaum hatten sie die ersten Erfahrungen gemachten, tauschten sie sich auch untereinander aus und berieten hilfsbereit die anderen Gruppen.

Ende Juni wird der Kunstkurs von Andrea Kramer das Deutsche Architekturmuseum erneut aufsu-



chen und dort eigene Entwürfe zum Thema „Jugendstil reloaded – ein Schulportal im Stil unserer Zeit“ ausstellen.

Die Präsentation findet am 28. Juni um 17:30 statt – alle Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern sind herzlich eingeladen!

Andrea Kramer

... Zeit verweht, tick-tack

Abschluss des diesjährigen Schulkünstlerprojektes der Helmholtzschule

Am 6. Juli wird mit der Finissage das 3. Schulkünstlerprojekt an der Helmholtzschule zu Ende gehen.

Begonnen hatte es in diesem Schuljahr im September 2015 im Rahmen der Vorstellung von Sascha Wild mit einer Mischung aus Performance, Vortrag und Liveact.

Im Laufe des Schuljahres arbeitete Sascha Wild zusammen mit Schülern und Schülerinnen unterschiedlicher Jahrgangsstufen. Er nahm dabei immer wieder an Proben und Erarbeitungsphasen einiger Musikgruppen teil und erarbeitete mit ihnen unterschiedliche Sequenzen, bei denen die Schüler und Schülerinnen in kleinen Gruppen, einzeln oder als ganze Einheit zusammen arbeiteten. So war es möglich, dass er auch bei der Jazz-night II im Februar einen Auftritt mit Schülern und Schülerinnen und eine Improvisation mit Ger- not Dechert vorstellte.

Insbesondere kooperiert er mit dem Jazz-Rock-Ensemble, dem Laptop-Orchester und der Bläserklasse 6. Innerhalb des Laptop-Orchesters sowie im Jazz-Rock-Ensemble konnte er als Musiker und Sampleartist Impulse setzen. Die Bläserklasse setzt sich mit eigens für sie erstellten Kompositionen des Künstlers auseinander.

Während mit den Schülerinnen und Schülern der Musikensembles die musikalische Improvisation im Vordergrund steht, er-

weitert Wild den Musik- und den Deutschunterricht einer Klasse aus dem Jahrgang 9 durch seine künstlerischen Herangehensweise. Im Kontext einer kurzen Unterrichtssequenz zur Lyrik des Dadaismus und zu kreativem



Schreiben gab er den Auftrag, das Schulgebäude durch einen „Soundwalk“ zu erkunden. In Gruppen streiften die SchülerInnen durch das ihnen eigentlich sehr bekannte Gebäude und hörten Typisches und Ungewöhnliches - nahmen es auf und erstellten eine Soundmap ihrer Schule. Sie lernten sprachliche

Gestaltungselemente dadaistischer Lyrik kennen und hörten fragmentierte Worte, den Fokus auf deren Sound und Klanganmutung legend. Eigene Lyrikexperimente schlossen sich an und werden nun mit den Soundexpe-

rimenten und Samples zu Collagen verknüpft.

Analyseerkenntnisse über die Komposition einer Fuge – „Hallelujah“ von Händel - und deren Visualisierung als Grafik waren im Musikunterricht Anhaltspunkt für eigene Soundexperimente und Soundcollagen.

Deren kompositorischer Ausgangspunkt ist nun der formale Aufbau der Fuge.

Außerdem besuchte Herr Wild den Unterricht eines Kunst-kurses der E-Phase, der mit gestisch-abstrakter Malerei zu seinen Livesamples experimentierte.

Bei der Finissage am 6.7. 2016 wird Herr Wild gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus den unterschiedlichen Gruppen im Rahmen einer Werk-schau Einblicke in Arbeitspro- zesse aus dem vergangenen Jahr geben.

Zum Künstler

Sascha Wild wurde 1976 geboren, heute lebt und arbeitet er in Frankfurt. Seit zehn Jahren arbeitet Sascha Wild ausschließlich mit selbst aufgenommenen O-Tönen. Mit den Mitteln der digitalen Klangmanipulation stellt er anlassspezifisch Instrumente und Musikfragmente her. Diese Arbeitsweise hat zu einer Vielzahl unterschiedlicher Aufträge vom Theater über Events und Fernsehen geführt.

*Cosma Jünemann (gd)/
Tina Baumung*



KLANG » SPRACHE » MUSIK
EINLADUNG ZUR FINISSAGE
EINLADUNG ZUR FINISSAGE

Am Mittwoch, 06.07.2016 um 12.30 Uhr
Ort: Aula der Helmholtzschule, Habsburgeralle 57-59

Musik an der Helmholtzschule – Aktuelles

In den vergangenen Monaten konnten die Musikensembles der Helmholtzschule die Füße und Instrumente nicht stillhalten.

Am 13. Mai lieferte die BigBand I unter der Leitung von Frau Schimmelschmidt wie schon in den letzten Jahren, so auch in diesem Jahr, den musikalischen Rahmen für das Ehemaligenfest



Jazzsession

der Helmholtzschule.

Im Rahmen des „Musikmonats Mai“ füllte sich am 04. Mai die Aula der Helmholtzschule mit Jazz und Schülern. Zwei Schüler-

mitmachkonzerte des „Fahren- den Jazzclubs“ (Mitja Skoberne – Klavier, Iso Herquist – Ukulele , Claudio Zanghieri – Bass , Sascha Wild – Schlagzeug) gaben allen Zuhörern einen tiefen Einblick, was Jazz sein kann und wie einfach ein Popstück verjazzt werden kann. Eindrucksvoll wurden die Profis hier von Schülern der Helmholtzschule unterstützt.

Und natürlich wurde im Mai auch wieder aus vollem Herzen improvisiert. Zum einen bei dem bereits erwähnten Mitmachkonzert und zum anderen bei der „SchülerJam Session“ im Jazzkeller Frankfurt. Bei diesen Jazzsessions können Schülerinnen und Schüler angeleitet und unterstützt durch Profimusiker ausprobieren, wie es ist, spontan mit anderen Musik zu machen.

Am 22. Mai zeigten die jüngsten Musikerinnen und Musiker der Bläserklasse 5d unter der Leitung von Frau Schimmelschmidt zusammen mit der BigBand II unter Leitung von Christoph Heyd und Daniel Ulb ihr Können auf dem Paul-Arnsberg-Platz-



Big Band II - Auftritt beim Stadtteilstfest (Bilder: C.Heyd)



Der fahrende Jazzclub - Iso Herquist und Sascha Wild mit Nachwuchsmusikern der Schule.

Fest im Ostend. Bei strahlendem Sonnenschein und reichlich Zuhörern spielten sie jeweils eine Viertel Stunde ihres aktuellen Programms. Zum ersten Mal spielten auch Schülerinnen und

Schüler der Bläserklasse 6e in der BigBand II mit.

Ganz herzlich möchte die Musikfachschaft Sie alle zu unseren Sommerkonzerten im Juli einladen.

HELMHOLTZSCHULE PRÄSENTIERT

**SOMMER
Musik
KONZERTE**

<p>DIENSTAG 05 JULI</p>	<p>SOMMERKONZERT I 19.30 UHR • AULA DER HELMHOLTZSCHULE BIG BAND I • JAZZ ROCK ENSEMBLE BIG BAND II • BLÄSERKLASSE 6 <small>SPECIAL GUEST: SASCHA WILD</small></p>
<p>MITTWOCH 06 JULI</p>	<p>SOMMERKONZERT SPECIAL 12.30 UHR • AULA DER HELMHOLTZSCHULE SASCHA WILD & ENSEMBLES, KLASSEN UND KURSE DER HHS <small>SCHULKÜNSTLER FINISSAGE</small></p>
<p>MITTWOCH 13 JULI</p>	<p>SOMMERKONZERT II 19.00 UHR • AULA DER HELMHOLTZSCHULE CHOR DER HHS • BLÄSERKLASSE 5 CHÖRE DER 5. KLASSEN</p>

EINTRITT FREI

Känguru Wettbewerb 2016

Am Donnerstag, den 17. März war es wieder einmal soweit: 168 Schülerinnen und Schüler der Helmholtzschule nahmen am Känguru Wettbewerb 2016 teil. Die Klassen 5b und 6c von Herrn Heck, die Klassen 5c und 6d von Herrn Schuh und die Klassen 5d und 6e von Herrn Heyd stellten sich der Herausforderung möglichst viele der 24 Aufgaben in 70 Minuten zu lösen.

Der Känguru Wettbewerb ist ein internationaler Mathematik Wettbewerb, der erstmalig 1978 in Australien durchgeführt wurde. Nach und nach verbreitete sich sein Erfolg auf fast der ganzen Welt. Im Jahr 2015 nahmen knapp 6 Millionen Schülerinnen und Schüler aus 60 Ländern teil. Der Wettbewerb zeichnet sich besonders dadurch aus, dass hier heuristische Fähigkeiten – das Problemlösen oder auch „um die Ecke-Denken“ – im Zentrum stehen. Strukturen erkennen, Knobel Aufgaben verstehen und eigene Lösungswege finden. Die Helmholtzschule konnte in diesem Jahr die Anzahl an Preisträgerinnen und Preisträger gab, die mit Sach- und Buchpreisen geehrt wurden.

Aber beim Känguru Wettbewerb geht keiner leer aus: Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab es wie in jedem Jahr eine Urkunde und einen Teilnehmerpreis - in diesem Jahr das Knobelspiel „Tantrix“.

An dieser Stelle bedankt sich die Mathematikfachschaft und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Förderverein der

Helmholtzschule VFFH, der die Anmeldegebühr für alle Schülerinnen und Schüler stellte. Wir freuen uns sehr, dass so viele teilgenommen haben. Den Preisträgern gratulieren wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich! Gut gemacht!!!

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Wer in der Zwischenzeit weitertrainieren will oder falls auch Eltern sich mal an den Aufgaben probieren wollen:

www.mathe-kaenguru.de

Dort gibt es alle Infos, Beispielaufgaben und die App für alle mobilen Systeme.

*Christoph Heyd,
für die Fachschaft Mathematik*

Die Preisträger im Jahr 2016

Jahrgang 5

Marley Naumann	5d	113,75 Punkte	1.Preis + Sonderpreis „Kängurusprung“
Justus Frie	5d	93,75 Punkte	2.Preis
Paul Ockel	5d	87,50 Punkte	3. Preis
Tomislav Vrdoljak	5c	83,75 Punkte	3.Preis

Jahrgang 6

Karin Emmerich	6e	105,00 Punkte	2.Preis
Milana Alberg	6c	101,25 Punkte	2.Preis
Bjarne Seeck	6c	101,00 Punkte	2.Preis
Jasch Dhungel	6d	96,25 Punkte	3.Preis



*Känguru Wettbewerb 2016:
(v.l.n.r.: Vorne: Bjarne Seeck, Paul Ockel, Tomislav Vrdoljak, Marley Naumann, Karin Emmerich
Mitte: Milana Alberg, Justus Frie, Jasch Dhungel
Hinten: Herr Ulmke, Herr Schuh, Herr Heyd, Herr Heck)*

Schulschach:

Erreichen des Landesfinalturniers ein großer Erfolg

Einen der größten Erfolge der letzten zehn Jahre konnte unsere Schulschachmannschaft in der Altersklasse WK 3 (Jahrgang 2001 und jünger) verbuchen. Nach einer erfolgreich absolvierten Vor- und Zwischenrunde qualifizierte sich unser Team damit für das Landesfinalturnier in Bad Hersfeld, an dem die besten sechs hessischen Schulmannschaften dieser Altersklasse teilnahmen.

Von vornherein war klar, dass unser Quintett gegen die übermächtige Konkurrenz, die fast ausschließlich mit Vereinsspielern besetzt war, kaum eine Chance haben würde. Nach einem überraschenden Auftaktremis gegen die favorisierte Albertus-Magnus-Schule Viernheim gab es dann in den folgenden Runden nichts zu holen und es



Unser Foto zeigt unsere erfolgreiche WK 3 – Mannschaft mit von links nach rechts:

Niklas Pohl, Yuki Schreyer, Kajanan Sutharsan, Marco Rodriguez, Luan Schimpf und AG-Leiter Norbert Heck.

setzte noch vier ganz glatte Niederlagen. Mit 1 : 9 Mannschafts- und 4 ½ Brettpunkten belegte unser Team mit Kajanan Suthar-

san (8c/½ Punkt), Niklas Pohl (8c/2 Punkte), Marco Rodriguez (7b/½ Punkt), Yuki Schreyer (8c/½ Punkt) und Luan Schimpf

(6d/1 Punkt) den 6. und damit letzten Platz. Hessenmeister wurde die Dreieichschule Langen, die nun zu den „Deutschen“ fahren darf.

Außerdem spielten wir noch mit einer Oberstufenmannschaft in der Wettkampfklasse „Offene Klasse“. Unser Quartett mit Jovan Hussan (E2/1 Punkt), dem überragenden Justin Kailath (E2/4 Punkte), Anton Lesko (E2/2 Punkte) und Ulas Erbasli (E2/2 Punkte) belegte nach fünf Runden des im Schweizer System ausgetragenen Turniers mit 4 : 6 Mannschafts- und 9 Brettpunkten einen ordentlichen 14. Platz im Feld der 24 Schulmannschaften aus ganz Hessen.

Norbert Heck,
Leiter der SCHACH AG

Solarrennen Frankfurt Rhein-Main

Am 21. Juni 2016 haben die Forscherklassen 6c und 6d am „Solarrennen Frankfurt Rhein-Main“ teilgenommen. Felix Brößler und Fynn Dumke aus der 6c haben hierbei den zweiten Platz erreicht.

Sie haben sich mit ihrem Auto gegen über 300 Solarautos aus anderen Schulen durchgesetzt.

Sie sind damit auch gleichzeitig für ein bundesweites Solarautorenrennen qualifiziert, das im September in Wolfsburg stattfinden wird. Felix und Fynn haben schon mitgeteilt, dass sie auch bei diesem Rennen auf jeden Fall mitmachen wollen.

Wolfgang Wild

Preisverleihung durch
Rosemarie Heilig



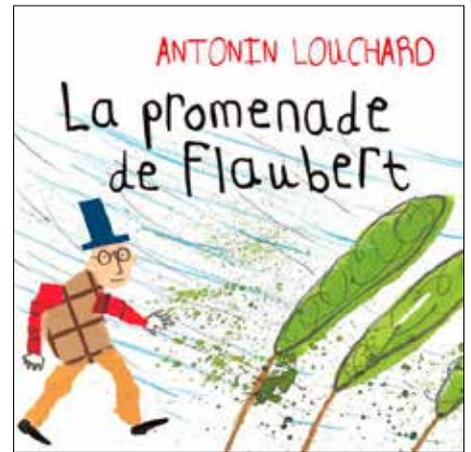
Les FaNas et Flaubert



Jeden Mittwoch in der 8. und 9. Stunde im Raum 304 findet FaN mit den Kindern der Klasse 6b statt. Die Leiterin der AG ist Frau Böttcher. Wir lesen französische Bücher und bearbeiten diese. Vor den Ferien haben wir das Buch „La promenade de Flaubert“ angefangen zu lesen. Alle fanden das Buch lustig. Frau Böttcher hatte die Idee, unsere eigene „La promenade de Flau-

bert“ Geschichte zu erfinden und als Video zusammenzuschneiden. Unsere Szenenbilder haben wir mit Papier, Kleber und Materialien, die wir gefunden haben, angefertigt. Wir durften nur reißen und nicht schneiden! Alle Videos sind gut geworden. Ihr findet sie auf der Homepage der Schule unter <http://helmholtzschule-ffm.de/index.php/franzoesisch/fan>. Unsere Büh-

nenbilder könnt ihr in der Vitrine im 3. Stock sehen. Am Ende der Stunde geben wir alle ein Feedback zur Stunde ab. Zum Abschluss gibt es eine Box mit einer französischen Überraschung. Wir verabschieden uns



mit einem Handschlag. Wir finden die FaN sehr cool.



Reshma, Alea, Vicky, Amelie, Cara, FaN Klasse 6b

Frankfurt-Selfies in der Naxoshalle

Der Herzschlag der Stadt

Schülerinnen und Schüler der E-Phase stellten am 20. April 2016 Stadtansichten in der Naxoshalle aus.

Die jungen Künstler setzten sich auf den Frankfurt-Bildern selbstbewusst im Selfie-Stil in Szene und blicken darauf mal links, mal rechts ins Bild. Die Motive sind Orte im gesamten Stadtgebiet, mit denen sich die Jugendlichen identifizieren können: Hafenplatz, Günthersburgpark, Römer, Goetheplatz, Mainufer, Helmholtzschule, Parlamentsplatz und immer wieder die Skyline. Aneinandergereiht und in eine Tape-Art-Skyline aus schwarzem Gewebband eingefügt, die die Schüler extra für die Ausstellung an die Wand klebten, ergaben die Bilder eine Art Herzschlagfrequenz. Durch die besondere Hängung wollten sie ihre Nähe

zur Stadt und ihre Identität als Einheimische darstellen. Dabei sind abwechslungsreiche Arbeiten entstanden, die Interpretationsspielraum bieten, z.B. das Bild „Morgengrauen“ von Dominik, welches sowohl die Skyline bei Tagesbeginn als auch den entsetzt blickenden Schüler zeigt, der damit seine Sichtweise auf den oft sehr zeitigen Beginn seines Schulalltags erkennen lässt. Die Gemälde fertigten die Jugendlichen im Kunstunterricht der Referendarin Andrea Kramer an. Sie hatten dafür mit Acrylfarben und Leinwand experimentiert. Die Ausstellung organisierten die Schülerinnen



und Schüler größtenteils eigenständig und produzierten noch einen Film mit Erklärungen zu den Bildern, den sie während der Veranstaltung abspielten. Von so viel Engagement zeigte sich auch der Schulleiter, Herr Ulmke, beeindruckt, der die Jugendlichen in seiner Ansprache sehr lobte. Das Team der Naxoshalle, das mehrfach mit der Schule zusammenarbeitete, unterstützte den

Kunstkurs, indem es den Schülerinnen und Schülern ihre Ausstellungsfläche zur Verfügung stellte. Auch der Schulkünstler Sascha Wild, der die Veranstaltung mit Klangkompositionen begleitete, trug zum gelungenen Abend bei. Die Bilder werden ab Ende Juni bis zu den Sommerferien in der Helmholtzschule vor dem Lehrzimmer erneut zu sehen sein.

Andrea Kramer

Schule ist (k)ein Ponyhof

Am 9.5.2016 trafen wir, die Klasse 9d, uns voll bepackt mit frisch gekauften Süßigkeiten und Knabberzeug um 13:30 Uhr im Foyer. Wir waren alle voller Erwartungen auf unsere bevorstehende Abschlussfahrt. Ich für meinen Teil freute mich auf die Pferde, das Lagerfeuer - im Grunde einfach auf unsere gemeinsame Zeit. Allerdings befürchtete ich, dass uns das Wetter vielleicht einen Strich durch die Rechnung machen würde. Während Frau Baumung mit dem Auto losfuhr, um unsere Einkäufe und Spiele zur ArönhA zu bringen, begaben wir uns mit Herrn Heyd auf den beschwerlicheren Weg mit dem Zug. Trotz des vielen Umsteigens hatten wir großen Spaß, und nachdem wir in unserem „Privatbus“ laut die Musik aufdrehen durften, fragte schon lange keiner mehr, wann wir denn endlich da seien. Nach gut drei Stunden hatten wir unser Ziel erreicht und wurden unseren Zimmern zugeteilt. Die meisten Zimmer waren sehr großzügig und hatten sogar eine eigene Küche und ein Bad, unseres allerdings war eher dunkel, schräg und uneben, da das Haus sehr alt war. Das war jedoch nicht weiter schlimm, da wir ohnehin die meiste Zeit an der frischen Luft verbrachten. Bei Lagerfeuer und Marshmallows trafen wir uns abends auf



Lagerfeuerromantik mit Marshmallows

der Wiese und nachdem wir letztere alle leer gegessen hatten, sangen wir „Love yourself“, „I see fire“, „Take me to church“ und „Fast car“ zur Gitarre, die erst von Herrn Heyd und dann von Tuana gespielt wurde. Das Highlight des nächsten Tages war der Alphetier-Kurs, den wir am nahegelegenen Reiterhof absolvierten. Als Gruppe fingen wir Magic, Aisha, Moonlight, Hobbit und andere ein, putzen sie und trieben sie anschließend in der Halle umher und zeigten ihnen, wer hier das Sagen hatte. Als erstes führten wir dazu die Pferde am Knotenhalfter durch die Halle, danach sollten wir Vertrauen aufbauen, indem wir sie überall streichelten. Alle Pferde ent-

spannten sich, alle außer Moonlight. Als drittes sollten wir die Pferde dazu bringen, rückwärts zu gehen. Das Beindruckendste war aber, als die Pferde frei in der Halle herumliefen und gallopierten und wir sie alle einzeln über den Sprung und danach gemeinsam an der Bande entlang treiben sollten. Wenn so riesige Tiere auf ei-

nen zu galoppieren, ist das schon beängstigend, aber hinterher war ich schon ein bisschen stolz, denn zunächst hatte ich großen Respekt vor den Pferden, doch das legte sich mit der Zeit und dem Kurs. Nachdem wir dann erschöpft und nach Pferd riechend zur ArönhA zurückkehrten, wartete das Abendessen gefolgt von Crêpes und Lagerfeuer schon auf uns. Am nächsten Morgen machten wir uns schon früh auf den vermeintlichen

uns noch in das „Gipfelbuch“ ein und machten uns auf den Rückweg, während dem Frau Baumung und Herr Heyd auf den genialen Einfall kamen, ein anderer Pfad sei viel spannender als der bekannte. So „irrten“ wir einen gefühlten halben Tag zwischen Kuhweiden und Wäldchen umher, bis wir dann doch noch rechtzeitig die ArönhA erreichten. So konnten wir ohne Eile unsere Rückfahrt antreten. Zurückblickend hätte ich gerne noch ein paar Tage länger auf der ArönhA verbracht. Alles in allem war es ein entspanntes Unterfangen, das uns alle ein Stück weiter verbunden hat. Neben den guten Erinnerungen, die wir



Unter blühenden Bäumen

Spaziergang zum Soißbergturm. Dieser entpuppte sich allerdings als nervenaufreibende Wanderung. Die Sonne schien prall vom wolkenlosen Himmel herab und brachte uns arg ins Schwitzen. Als wir dann völlig erschöpft den Turm hinauf gestiegen waren, staunten wir alle nicht schlecht über die atemberaubende Aussicht. Wir trugen

mitnehmen, war es am Ende ein wenig traurig - war es doch ein leicht vorgezogener Abschluss der Klassengemeinschaft 5 - 9d. Trotz der kurzen Zeit finde ich dennoch, dass diese Klassenfahrt ein gelungener Ausklang unserer gemeinsamen Zeit in der Unter- und Mittelstufe war.

Textcollage von Leto Mavroudi und Nora Rosenberger (9d)



Vertrauen aufbauen

Stand: 9. Juni 2016

Datum	Beginn	Art der Veranstaltung
05.07.		Proben am Vormittag für das Konzert am Abend
05.07.	19:30	Instrumentalkonzert in der Aula
06.07.	12:30	Aula: Abschlussveranstaltung des Schulkünstlers Sascha Wild
06.07.	14:00	Zulassungskonferenz E2; Versetzungskonferenz Stufe 9 Unterrichtsende nach der 6. Stunde
07.07.	14:00	Versetzungskonferenz Stufen 5 bis 8 Unterrichtsende nach der 6. Stunde
11.07.	18:00	Voraussichtlicher Termin: Schulkonferenz
11.07. – 15.07.		Projektwoche zum Forschenden Lernen
13.07.		Proben am Vormittag für das Konzert am Abend
13.07.	19:00	Chorkonzert in der Aula
14.07.	08:00	Beratung Nachprüfungen
15.07.		Letzter Schultag / Zeugnisausgabe in der 3. Stunde
16.07. – 28.08.		Sommerferien
25.08.	09:00	Schriftliche Nachprüfungen
26.08.	08:00	Mündliche Nachprüfungen
26.08.	11:00	Gesamtkonferenz
29.08.	08:00	Beginn des Schuljahres 2016/2017 zur 1. Stunde
29.08.	10:00	Aufnahme der neuen 5. Klassen

Mögliche Termine für Elternabende:
(Mindestens zwei Wochen vorher bei Herrn Kostacevic und der Schulleitung anmelden.)
04.07.

Helmholtz-Info 236

Helmholtzschule
Habsburgerallee 57–59
60385 Frankfurt am Main

Herausgeber:
Schulleiter
Tel.: 069/21 23 52 84

Redaktion:
Tina Baumung,
Oliver Knothe

Grafik und Herstellung:
Christian Stoeckel
christianstoeckel@web.de

Auflage:
1.000 Exemplare

Erscheinungstermin:
01.07.2016

Redaktionsschluss:
Helmholtz-Info 237: 01.11.16

Helmholtz-Info im Netz:
www.helmholtzschule-frankfurt.de

Wir danken der 9a, die die letzte Ausgabe des HHS-Info gefaltet hat!

Personalia



Von links nach rechts:
Elisabeth Krall (Englisch, Latein),
Dr. Jonas Gortner (Mathematik,
Physik), Julia Huk (Musik, Chemie).



Links: Die neue Studienleitererin
Frau Dr. Marion Pausch,

40 Betten gesucht!!!

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
in der Zeit vom 11. bis 13. Juli haben wir 40 chinesische Gast-schülerinnen und -schüler der Middle School No 10 aus Hangzhou zu Besuch an der Helmholtzschule. Dies wird sicherlich für beide Seiten ein aufregendes Erlebnis. Wir werden zwei Tage der Projekttag in der letzten Schulwoche gemeinsam verbringen und dabei viele interkulturelle Erfahrungen machen. Wir suchen nun Familien, die einen Gast aus China aufnehmen könnten. Es muss kein eigenes Gästezimmer sein, in chinesischen Großstädten ist es auch eng... Wäre das nicht eine tolle Erfahrung für eure Familie???

Ein unvergessliches Erlebnis???
Auf, traut euch und nehmt für zwei Tage einen Jugendlichen (Mädchen oder Junge, zwischen 11 und 15 Jahren) bei euch auf. Wenn es toll ist, mailt und skypet oder besucht ihr euch vielleicht einmal. Wenn es schräg war – waren es nur zwei Tage. No risk – no fun! Ich werde auch eine mir völlig unbekannte Lehrerin aufnehmen.
Bei Fragen bitte eva-maria.cziscek@helmholtzschule-ffm.de anmailen. Ich berate Sie gerne und helfe bei Entscheidungsschwierigkeiten.
Ich danke ihnen jetzt schon ganz herzlich für Ihre Unterstützung,

Eva Cziscek